

## Presse-Information

22. August 2017

### Berliner Sparkasse mit gutem Halbjahresergebnis

- **30.06.2017: Ergebnis von 34 Millionen Euro**
- **Marktposition in Berlin weiter gestärkt**
- **Gewerbliche und private Immobilienfinanzierung legen erneut zu**
- **Aktueller Fokus: Digitalisierung des Bankgeschäfts**

Die Berliner Sparkasse hat in den ersten sechs Monaten 2017 erfolgreich gearbeitet und ihre Marktposition weiter gestärkt. Damit konnte die Sparkasse ihre positive Entwicklung unverändert fortsetzen. Mit einem Ergebnis von 34 Millionen Euro wurden die Erwartungen übertroffen – trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen wie Niedrigzins und steigenden Kosten durch Regulierung und einem extrem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld.

Insbesondere die gewerbliche wie auch die private Immobilienfinanzierung sowie eine unverändert niedrige Risikovorsorge trugen zum guten Ergebnis bei. Zugleich wurden weitere Fortschritte bei der Digitalisierung wesentlicher Geschäftsprozesse und Services auf Basis neuer Kontomodelle für Privat- und Geschäftskunden gemacht. Mittlerweile nutzt jeder zweite Kunde ausschließlich das Online-Banking der Berliner Sparkasse.

„Angesichts der niedrigen Zinsen und der unvermindert steigenden regulatorischen Anforderungen ist das Halbjahresergebnis ein Erfolg, der alles andere als selbstverständlich ist und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hart erarbeitet wurde. Die Sparkasse konnte ihre Position in Berlin weiter ausbauen und substantielle Beiträge für das Wachstum der Stadt leisten. Nicht zuletzt haben wir mit einem straffen Management auch unsere Kosten im Griff behalten“, so Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Berliner Sparkasse.

„Zugleich konnten wir den digitalen Wandel weiter vorantreiben. Wir sehen es als vorrangige Aufgabe an, unsere Kundinnen und Kunden als gute Lotsen sicher in die Online-Welt zu begleiten, ohne den persönlichen Kontakt aus den Augen zu verlieren“, so Evers weiter.

...

**Nachfolgend die wesentlichen Ergebnispositionen zum 30.06.2017 (HGB):**

Der **Zinsüberschuss** lag mit 377 Millionen Euro um 30 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahreszeitraum: 407 Millionen Euro). Ursächlich waren neben geringeren Beteiligungserträgen und Vorfälligkeitsentschädigungen vor allem rückläufige Ergebnisbeiträge aus dem Kundengeschäft in Folge der Niedrigzinsphase.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 15 Millionen Euro auf 133 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 118 Millionen Euro). Dazu haben wesentlich höhere Erträge aus Kontoführungsgebühren beigetragen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** waren durch Sondereffekte geprägt und stiegen trotz rückläufiger Löhne und Gehälter auf 400 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 385 Millionen Euro).

Beim Personalaufwand schlug die gesetzliche Änderung zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen zu Buche, die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Bankenabgabe (10 Millionen Euro) in diesem Posten. Im Vorjahr war die Bankenabgabe noch als separate Position geführt worden.

Der **Saldo übriger betrieblicher Aufwendungen und Erträge** betrug 7 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: minus 43 Millionen Euro). Im Vorjahr hatte eine hohe außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen den Saldo belastet.

In der **Risikovorsorge** von 55 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 141 Millionen Euro) wurden Zuführungen zu Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 37 Millionen Euro berücksichtigt.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** in Höhe von 10 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 90 Millionen Euro) enthält sowohl Wertaufholungen als auch Realisierungserfolge. Der hohe Vorjahreswert war vom Beteiligungsertrag aus der Veräußerung des Anteils an der VISA Europe Ltd. geprägt.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g) wurden 38 Mio. € zugeführt.

Zum Stichtag 30.06.2017 betrug die **Bilanzsumme** der Berliner Sparkasse 49,2 Milliarden Euro (31.12.2016: 45,9 Mrd. Euro).